

Jahrbuch der Naturwissenschaften 1913—1914. 29. Jahrgang. Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben von Dr. Joseph Plafmann. Mit 96 Bildern auf 10 Tafeln und im Text. Verg.-8° (XVIII u. 446) Freiburg 1914, Herder. M 7.—; geb. in Leinw. M 8.—

Das rühmlich bekannte Jahrbuch macht auch dieses Jahr seinem Rufe alle Ehre durch die reichhaltige und gut illustrierte Übersicht über die wichtigsten Fortschritte in den verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaft. Die Abschnitte über Zoologie, Paläontologie, Physiologie und Medizin ergänzen einander in manchen Fragen. Auch unter der Rubrik Physik und Chemie finden sich einige Artikel, so über das Zapsen- und Stäbchensehen (S. 21) und über den Farbstoff des Corpus luteum (S. 53), die zugleich in die Physiologie gehören. Das „neue biologische Gesetz“ Emil Abderhaldens (S. 141 ff), das unter „Zoologie“ gebracht wird, geht als allgemeines biologisches Gesetz selbstverständlich auch die Botanik an und hat überdies innige Beziehungen zur organischen Chemie. Nach diesem Gesetz besitzt jede Zellart in der Organismenwelt ihren eigenen mikrochemischen Bau. Hierdurch wird auch — wie wir beifügen möchten — der von Oskar Hertwig aufgestellte Satz von der Verschiedenheit der „Artzellen“ eine wesentliche Bestätigung. Die von einer monistisch-dogmatischen Deszendenztheorie fälschlich vorausgesetzte Gleichartigkeit des Plasmas in der ganzen Lebewelt wird dadurch ganz unhaltbar; das Problem der Stammesentwicklung der organischen Arten hat sich in das viel schwierigere Problem der Umbildung der Artplasmata verwandelt.

Unter den Artikeln des Abschnittes „Paläontologie“ haben die neueren Untersuchungen W. Dietrichs über die Stammesgeschichte der Elefantenfamilie (S. 138 ff) besonderes Interesse für die Deszendenzfrage. Hiernach sind drei voneinander getrennte Entwicklungsreihen von Elefanten anzunehmen, die von verschiedenen älteren Mastodonarten des Tertiärs ausgingen; der indische und der afrikanische Elefant sind die Endglieder zwei verschiedener Stämme. Neue Mammutfunde in Deutschland (S. 136 ff) sprechen ferner dafür, daß das deutsche Mammut der Quartärzeit keinen so zottigen und dichten Wollpelz besaß und einem milderen Klima angepaßt war als das sibirische Mammut.

Von besonderem Interesse in der gegenwärtigen Kriegszeit sind die Abschnitte über Waffenindustrie und Automobilwesen (S. 378 ff), sowie derjenige über Luftschiffahrt (S. 384 ff). Aus letzterem erhalten wir ein günstiges Urteil über die Vorzüge der deutschen Luftflotte, namentlich der Zeppeline.

G. Wasmann S. J.

Die Praxis der Naturkunde. Von Dr. phil. Max Voigt. Zweite, erweiterte Auflage. 2 Bände. 8° (XII u. 201, VIII u. 262) Leipzig 1913, Dieterich (Weicher). Jeder Band geb. M 2.80

„Die Zeiten sind vorüber, wo man, wo wenigstens der bessere Teil der Menschen Naturgeschichte bloß zu den angenehmen oder spielenden Wissenschaften zählt; ihr Nutzen, ihr Einfluß auf andere Wissenschaften ist so einleuchtend,